

# Familiengeld nimmt Hürde

## Förderpaket in erster Lesung behandelt

**VADUZ – Wenn der Landtag dem Familiengeld auch in zweiter Lesung zustimmt, erhalten Liechtensteins Familien künftig zusätzliche Unterstützung in der Höhe von 21 600 Franken pro Kind. Die gestrige Landtagsdebatte lässt hoffen.**

• Tino Quaderer

Zunächst sah es nicht danach aus, als hätten die Familienförderung und insbesondere das Familiengeld eine Chance im Landtag, denn die Kritik aus dem VU-Lager war umfassend: «Zu teuer, ohne Wirkung, zu einseitig und unüberlegt», lässt sich die VU-Kritik zusammenfassen. «Das Familiengeld erfüllt die Forderungen an eine moderne Familienförderung nicht», hielt Landtagsvizepräsident Ivo Klein (VU) des Weiteren fest und sprach sich im Namen der VU-Fraktion für eine Rückweisung der Vorlage an die Regierung aus.

### In Familien investieren

Das Familiengeld führe letztlich zu einer sozialpolitischen Giesskanne, die den Staat in den nächsten zehn Jahren 80 Mio. Franken kosten dürfte. Daher müsse das Geschäft zurück an die Regierung, um die offenen Fragen wie den gemäss VU bei den Pendlern drohenden Export des Familiengeldes ins Ausland zu klären. Seitens der VU sei man zwar für Familienförderung, aber nur wenn alle Fragen geklärt seien, so Ivo Klein weiter.

FBP-Fraktionssprecher Markus Büchel entgegnete: «Eine Rückweisung an die Regierung macht keinen Sinn.» Einerseits würden sich die seitens VU vorgebrachten Argumente teils selbst widersprechen. Den Vorwurf der VU, das Familiengeld sei zu teuer und angesichts der momentanen Wirtschaftslage ein zu grosses Experiment, liess der FBP-Fraktionssprecher ebenfalls nicht gelten: Der Landtag habe in den letzten Sitzungen teils Finanzmittel gesprochen, deren Wirksamkeit nicht klarer war als beim Familien-

geld. Die momentane Wirtschaftslage sei letztlich kein Argument gegen das Familiengeld: «Gerade Familien werden in der nächsten Zeit am stärksten unter der Wirtschaftslage leiden», so Büchel. Und auch Regierungschef und Finanzminister Otmar Hasler – ansonsten eher aufs Sparen bedacht – hielt fest: «Die Mittel sind im Budget bereits vorgesehen und wir müssen uns vielmehr die Frage stellen, ob wir es uns leisten können, nicht verstärkt in die Familien zu investieren», so der Regierungschef.

### Regierung: Rechtslage abgeklärt

Regierungsrätin und Familienministerin Rita Kieber-Beck doppelte nach: Der Landtag habe in den letzten Jahren teils erhebliche Summen in Events und dergleichen investiert. Hier gehe es nun um die Förderung der Familien. «Das Familiengeld ist vermutlich nicht der Weisheit letzter Schluss, aber einerseits besteht das Familienpaket der Regierung nicht nur aus dem Familiengeld und andererseits ist das Familiengeld zumindest ein Schritt in die richtige Richtung», so die Familienministerin.

Sie versuchte sodann, auch ein anderes VU-Argument zu widerlegen: Nämlich dass über die Pendler unweigerlich der Export des Familiengeldes ins Ausland drohe. «Ich bin überrascht, wie viele Europarechtsexperten es in diesem Hohen Haus gibt», so die Regierungsrätin. Die Regierung habe ihrerseits dazu bei international anerkannten Experten zwei Gutachten in Auftrag gegeben.

### Indirekter Elternurlaub?

Im Rahmen der mehrstündigen und bis in den späteren Abend dauernden Debatte hielt Rudolf Lampert (FBP) fest, dass es für die Regierung äusserst schwierig sein dürfte, die kritischen Argumente der VU und der FL aufzugreifen, da diese teils in sich widersprüchlich seien. Wenn man gegen das Familiengeld sei, soll man das einfach offen sagen anstatt die Vorlage mit fa-



FOTO PAUL TRÜMMER

**Lange Debatte** Die gestrige Diskussion des Familiengeldes dauerte mehrere Stunden und wurde engagiert geführt. Im Bild (von rechts): Wendelin Lampert, Peter Lampert sowie Elmar Kindle (alle FBP).

dencheinigen Argumenten zurückzuweisen, so Lampert.

Unterstützung erhielt die FBP dann doch aus den Reihen der FL: Andrea Matt übte zwar ebenfalls Kritik an der Regierungsvorlage – sah die Sache aber pragmatisch. Mit der Einmalzahlung in der Höhe von 21 600 Franken nach der Geburt eines Kindes könne das Familiengeld auch indirekt als Option für einen bezahlten Elternurlaub gesehen werden, so Matt. Daher werde sie sich in der ersten Lesung für die Vorlage aussprechen. So sprach sich der Landtag gegen den VU-Antrag zur Rückweisung aus und sprach sich mit 14 Stimmen für die Regierungsvorlage aus (12 FBP-Stimmen und 2 FL-Stimmen).

### Lesung erstaunlich schnell

Vor dem Hintergrund der langen und kontroversen Eintretensdebatte verlief die erste Lesung des Gesetzes dann erstaunlich schnell. Anlass zu Diskussionen bot vor allem die Frage, ob Eltern zwischen einer Einmalzahlung (21 600 Franken)

und der jährlichen Zahlung von 5400 Franken während der ersten vier Jahre wählen können. Die Meinungen verliefen in dieser Frage über die Parteigrenzen hinweg. Diskutiert wurde überdies die Dauer der Probephase – die Regierung schlägt zehn Jahre vor.

Die VU-Abgeordneten, die zuvor noch gegen eine Diskussion der Vorlage waren, beteiligten sich in der Lesung des Gesetzes plötzlich an der konstruktiven Detaildebatte.

### Unterstützung für Familien

Noch ist das Familienpaket nicht beschlossene Sache – zuvor muss der Landtag voraussichtlich im Dezember nochmals über die Vorlage beraten. Gibt der Landtag dann nochmals grünes Licht, warten diverse Neuerungen auf die Familien: Neben dem Ausbau des Betreuungsangebotes und einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht das Paket zusätzliche Steuererleichterungen sowie schliesslich die Einführung des seit längerem diskutierten Familiengeldes vor.